

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Monatlich 80 h., vierteljährig K 2.40, halbjährig K 4.80, ganzjährig K 9.—, mit Postversendung im Juhlande: Monatlich 85 h., vierteljährig K 2.50, halbjährig K 5.—, ganzjährig K 9.50. — Einzelne Nummern 20 h.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Anündigungen billigst berechnet. — Beiträge sind erwünscht und sollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Wählerversammlung.

Heute um 8 Uhr abends findet im Saale des „Deutschen Heim“ eine

Wählerversammlung

aller drei Gemeinde-Wahlkörper zur Entgegennahme des Berichtes über die Prüfung der Finanzgebühr der Stadtgemeinde Pettau statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorsitzenden, Stellvertreters und Schriftführers.
2. Bericht der Buchsachverständigen über die Prüfung der Bücher und Rechnungen u. c. der Stadtgemeinde Pettau.
3. Allfälliges.

Die schärfste Opposition,

mit welcher die deutschnationalen Parteien drohten, für den Fall, als die Absicht bestünde, die Gillier Frage lachend zu versumpfen zu lassen, hat ihren Anfang genommen und wenn der Herr Ministerpräsident überzeugt war, daß die „Einsicht“ der Deutschen groß genug sei, um diese Drohung nicht in die Tat umzusetzen, so haben ihn die Vorgänge in der Sitzung am 9. April vielleicht doch eines besseren dahn belehrt, daß diese Einsicht der Deutschen, soweit sie den nationalen Parteien angehören, eine Einsicht, die allein ihm

Aus dem kleinen „Brockhaus.“

Co m p r o m i s heißt ein gegenseitiges Versprechen, speziell ein gegenseitiges Übereinkommen zweier Gegner dahin, daß jeder von seiner Forderung etwas abhandeln läßt, um ein Ziel zu erreichen, welches einem Dritten im rosigsten Lichte erscheint.

Wenn z. B. die Deutschen anstatt der slovenischen Parallelklassen ein vollständiges wundisches Obergymnasium in Gilli zugestehen und die Slovenen dagegen auf die drei Parallelklassen verzichten, so ist das ein Compromiß, worüber Herr von Körber Freudenthrönen vergießen und die Tschechen aus lauter Begeisterung eine dreitägige Plünderung aller deutschen Kaufläden in Prag ausüben würden. —

Re s o l u t i o n heißt Entschließung: resolut heißt entschlossen. Das Wort wird gewöhnlich gebraucht, wenn eine Frau, als der schwächere Theil, ihrem Manne ein paar Maulschellen gibt. Umgekehrt heißt es Roheit, weil Maulschellen nie-mals gedünstet werden, ehe man sie servirt.

Re s o l u t i o n e n werden in der Regel

den Ruhm und die Anerkennung verschafften, das Abgeordnetenhaus „arbeitsfähig“ gemacht zu haben, eine Grenze hat und die Deutsch-nationalen doch lieber fürderhin keine „Einsicht“ mehr haben, als politischen Selbstmord zu begreben. — Lieber nicht!

Dieses Mal war es der Abgeordnete Bloj, der die Resolution Nr. 23: „die Regierung wird dringend aufgefordert, die ehesten Errichtung einer Staatsgewerbeschule im deutschen Gebiete des nordwestlichen Böhmen, in Berücksichtigung des dringenden Bedürfnisses, in Erwägung zu ziehen“ — ganz sachte zur Schlinge drehte, in welcher die Deutschen bei der Abstimmung so oder so hängen bleiben mußten.

Nachdem Abgeordneter Hanich (Socialdemokrat) die Resolution dahin abgeändert wissen wollte, daß die Gewerbeschule in Budweis errichtet werden solle und Abgeordneter Borek anstatt „eine Gewerbeschule“, „eine deutsche Gewerbeschule“ beantragt hatte, beantragte Abg. Bloj folgende Fassung: „Die Regierung wird aufgefordert: 1. eine tschechische Gewerbeschule in einer geeigneten Stadt des Budweiser Handelskammerbezirkes, 2. eine deutsche Gewerbeschule in einer geeigneten deutschen Stadt des Egerer Kammerbezirkes zu errichten.“

Schlau! Herr Hofrat, sehr schlau!

Erstens sollte die uralte deutsche Stadt Budweis eine neue tschechische Brüderstätte erhalten, denn nur Budweis würden die Tschechen für die geeignete Stadt halten und zweitens, stimmten die Deutschen dem Antrage Bloj zu, dann würden die Slovenen den trügsten Grund haben, zu sagen: „Wenn der deutsche Stadt Budweis eine tschechische Staatsgewerbeschule nicht schadet, dann schaden die slovenischen Parallelklassen der Stadt Gilli noch viel weniger.“ Stimmten sie dagegen, so würden sie in den schärfsten Gegensatz zu den deutschen Wählern

von einem deutschen Grafen verstoßen, in einem Sonderausschusse von den Vertretern aller deutschen Parteien angenommen und später im Plenum abgelehnt. Dieser Vorgang heißt auf lateinisch „Schusterie“, — auf deutsch nennt man's Opportunismus. —

K u h h a n d e l: — siehe Compromiß.

M i n i s t r i u m wird von ministriren abgeleitet. Um den Mittelschülern Gelegenheit zu geben, sich für den Posten eines Cultus- und Unterrichts-Ministers vorzubereiten, wurden die geistlichen Exerzitien eingeführt.

E x e r z i t i e n kommt von exerzieren. Wenn ein frommer Junge später exerziert, vergibt er ganz auf die Exerzitien und flucht gewöhnlich alle Teufel aus der Hölle. — Die Hölle ist ein Sitzungsraum, wo die Bürgermeister ewig gepeinigt werden, zum Privatvergnügen ihrer speziellen Freunde.

Man bratet sie zuerst mit Wassergas, läßt sie auf der Dampfsäge tranchiren und knetet die einzelnen Theile zu einem Denkmal für zukünftige Lordmayors. —

S u b v e n t i o n heißt eine Unterstützung von 16 Millionen aus dem Staatsarmenfonde für einen doppelschwänzigen Löwen, der Klarinette

des nordwestlichen Böhmen, die eine Staatsgewerbeschule um so dringender nötig haben, als in diesem Theile des Landes die Industrie am höchsten entwickelt ist, getrieben werden.

Allein Abg. Dr. Borek verlangte sofort, daß über jeden der beiden Punkte des Antrages Bloj getrennt und namentlich abgestimmt werde.

Der Herr Präsident, welcher sich in solchen „heissen Dingen“ gewöhnlich aus dem Staube macht und die Erledigung seines Vice's aufhält vertröst sich hinter den § 61 der Geschäftsordnung und befragte das hohe Haus, welches selbstverständlich die getrennte und namentliche Abstimmung aus den Gründen des Hofrates Bloj mit Hilfe der Socialdemokraten und Christlich-Socialen ablehnte.

Da brach ein Sturm los! Ein Sturm, wie er in den Tagen Abrahamovič niemals verheerender über das Haus hereinbrach.

Und was that der Präsident? In seiner Angst ließ er während des Lärms, in dem man kaum die Worte hören und verstehen konnte, die sich die Mächtigsten, oder Nahenden zusammensetzen, über einen andern Gegenstand der Tagesordnung abstimmen! — Und wie? Auf ein Zeichen des Vicepräsidenten Bazel's erhoben sich wie auf Commando die Abgeordneten der Mehrheit als Zeichen, daß sie für irgend ein Etwa stimmten; für was, das schien diesen Volksvertretern gleichgültig, — oder auch nicht, wenn sie auf eine solche Abstimmung vorbereitet und vielleicht auch eingedrillt waren! —

Ist das ein Parlament von gewählten und nicht von der jeweiligen Regierung ernannten Volks-Vertretern, die auf Commando über irgend ein Etwa abstimmen, das durch eine solche Abstimmung zum Gesetz wird,

bläßt. Der Löwe ist der König der Thiere, frisst gewöhnlich bloß Deutsche mit Bowidl gefüllt, und hält sich einen eigenen Landsmannminister, der ihn wöchentlich zweimal besuchen und immer „Etwa mitbringen“ muß.

B i e n t a k ist ein deutsches Wort und heißt polnisch „Freitag.“

Freitag hieß der einzige Sohn des Robinson Crusoe, für den er fischte und jagte, und seine schmutzige Wäsche wusch. Später wurde er Landsmann-Minister, fischte gut dotierte Staatsanstellungen für seine Landsleute und war so unparteiisch, daß er sogar gegen die Resolution Stürgkh stimmte, um sich ja nicht vorwerfen zu lassen, daß er mit den Deutschen halte. Wenn er einmal nicht mehr Minister ist, so wird er Oberlandsmann und kriegt für die Rühe Minister gewesen zu sein, jährlich 8000 Kronen Schmerzensgeld. Auf die Aufnahme in eine Verpflegungsstation hat er keinen Anspruch.

• P r a v o l i d u s ist eine deutsche Zeitung und heißt tschechisch „Volksrecht.“ Dieses „Volksrecht“ publiziert am liebsten Geheim-Erlässe, in welchen die Regierungsvertreter in Versammlungen jene Reden stenographieren müssen, welche Bischöfe oder gar Erzbischöfe „streifen“, die Stenogramme

dem sich alle Staatsbürger bei schweren Strafen zu führen haben? —

Das ist Frivolität! Und wahrhaftig, man könnte dem Abg. Bernerstorfer vom ganzen Herzen bestimmen, als er sagte: „Wenn die Altdutschen die Absicht haben, dieses Parlament zu zertrümmern, so ist es besser, sie thun es heute schon, statt morgen!“

Und die Illustration zu dieser Frivolität hat der Abg. Lueger geliefert, der den Vorschlag zu machen den Mut fand: „den Präsidienten durch eine Leibgarde von Christlich-Socialen zu schützen und die andern Abgeordneten zu zwingen, vor diesen Christlich-socialen Janitscharen einzeln zu defilieren und dabei ihre Stimme abzugeben!“

Dass es der gefeierte Bürgermeister von Wien ist, der einen solchen Vorschlag machte, welcher das österreichische Abgeordnetenhaus auf die Stufe einer Bawangssarbeitsanstalt für alte und junge Landstreicher herabwürdigen soll, ist — bei dem Charakter eines Menschen, der „lieber feig als dumm“ ist, wo es sich um seine Person handelt, ja begreiflich.

Unbegreiflich ist es, daß die Vertreter aller Parteien den Vorschlag Luegers unannehmbar fanden.

Warum das? Die Christlich-Socialen als Leibgarde des Präsidiums würden gewiß tapfer genug sein, einen zweiten Sturm der deutschen Opposition auf den Präsidententisch mutig abzuwehren und den übrigen Abgeordneten den Weg freizuhalten, damit sie im Gänsemarsch am Präsidententisch langsam vorbeiziehen und ihre Abstimmungszettel in den vorgehaltenen Cilinder Dr. Luegers legen könnten.

Schade, daß sein Vorschlag unannehmbar gefunden wurde; Lueger hätte sicher zu jeder Abstimmung eine Regimentsmusik kommen und den Defiliermarsch spielen lassen, damit die Volksvertreter auch „Schritt halten.“

Der Mensch verdient für seine ebenso wienersch-genialen Einfälle, als hochpatriotischen „Vorschläge“ noch einige Orden und ein Diplom als Ehrenmitglied der „Freiwilligen Rettungsgesellschaft für Präsidententische.“

Aus Stadt und Land.

(Museums-Verein.) In der am 4. April nahezu volljährig besuchten Ausschüttung wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt: Zum Vereinsobmann wird einhellig Herr Rechtsanwalt Dr. A. Ambrösitsch gewählt. Es wird be-

dem Staatsanwalte abzuliefern haben, der dann beim Erzbischof anzufragen hat, ob der Redner gerichtlich zu verfolgen sei.

Wenn z. B. ein Socialdemokrat über den L. Kohn schimpft, weil er ihm eine gewendete Hose als neu verkauft hat, so muß er nachweisen, daß er nicht etwa den Kirchenstift, sondern den Tandler Leib Kohn gemeint hat und seine Hose wird dem Protokolle als Beilage angeheftet.

Hose, zu deutsch hlača, ein Unjarmstükk, welches die resoluten (siehe oben) Hausfrauen lieber selber tragen als flicken.

Sind beide Futterale gleich weit, dann heißen sie „Unausprechliche.“ Sind sie oben so weit, daß ihr Eigentümer links frische Wäsche zum überziehen, rechts einen Regenmantel darin unterbringen kann und unten so enge, daß eine durch die löscherige Tasche geschlüpfte Krone am Wege nach den Stiefeln hinab beim Knie bereits stecken bleibt, dann heißen sie „Schnellfeuerhosen.“

Außerdem gibt es noch Wasser-, Wind- und Sandhosen, die über nicht zur Herren-Garderobe gerechnet werden.

Robe ist ein Kleid für Damen, welches die Schneiderin meist ganz verhuscht, indem sie oben zu kurz und unten zu lang macht z. B.

schlossen, an die Stadtgemeinde mit der Bitte heran zu treten, die Museumsbücherei dauernd in den Räumen des Museums aufzustellen zu lassen. Der ausgegrabene Rithraustempel wird im Steinssaal so untergebracht werden, daß er zur vollen Wirkung gelangt. Das Stadtpfarramt wird gebeten, die Auslösung der in der Kirche und auf dem Turme befindlichen Römersteine und deren Bergung im Museum zu gestatten. Der Pranger ist durch einen Glassäulen, der in einem kunstvollen eisernen Gitter eingeschlossen sein soll, vor weiterem Verderben zu schützen. Herr Professor Vinzenz Rohaut wird gebeten, eine Zeichnung für dieses Gitter zu entwerfen. Herr Dr. Ambrösitsch ersucht um ein eigenes Zimmer für die Südmährische Volksbücherei. Seinem Ersuchen wird innerhalb vierzen Tagen entsprochen werden. Schließlich wird die Anlegung eines Inventares und die Vervielfältigung des Bücherverzeichnisses beschlossen.

(Genossenschaftsversammlung.) Die Genossenschaft der Baugewerbe des Gerichtsbezirkes Pettau hielt am 6. April d. J. ihre diesjährige Genossenschafts-Versammlung im Sinne des § 119 a vorletzter Absatz ab, nachdem die für den 19. März dieses Jahres einberufene Versammlung nicht beschlußfähig war. Die Tagesordnung war die gleiche wie die vom 19. März und ebensfalls der Versammlungsort „Deutsches Vereinshaus.“ Der Vorsitzende, Genossenschafts-Vorsiehter Herr Franz Vogel, eröffnet die Versammlung und der Schriftführer verliest das Protocoll der letzten Versammlung, welches in seiner Fassung genehmigt wurde. Zur Prüfung der Cassagebührungen werden die Herren Johann Maister und Kramberger gewählt. Die Neuwahlen in die Genossenschaftsvorstehung ergaben folgendes Resultat: Gewählt wurden und zwar einstimmig, zum Genossenschaftsvorsteher Herr Franz Vogel, zu dessen Stellvertreter Herr Johann Maister, zu Auschüssen die Herren: Alo. Murschitz, H. Morelli, J. Sorko, F. Maluscha, A. Klauer, Joh. Wernig u. J. Kramberger. Zu Ausschuss-Mitgliedern die Herren: Kiznet, Kukovek, Brucki und Wessiag. Zu Punkt 4, Allfällige Anträge, sprachen Herr Brucki und Kukovek, betreffs des überhandnehmenden Pfuscherwesens am flachen Lande, zu welchen Beschwerden der anwesende Genossenschafts-Commissär wiederholt das Wort nahm um auf die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen, da es der Gewerbebehörde allein nicht möglich sei, ohne ganz bestimmte Anzeigen von Seite der Genossenschaften wirksame Verfügungen zu treffen, um das Pfuscherwesen

zu stoppen. — Mit zwei „b“ geschrieben bedeutet Robbe einen Seehund, der sich vom Landhunde dadurch unterscheidet, daß man ihn nicht in Kaffeehäuser mitnimmt und daß er steuerfrei ist. —

Vision bedeutet: Gefühle, Hirngespinste, die durch lebhafte Einbildungskraft hervorgebrachten Erscheinungen, die der Visionär, Geisterseher erhalten zu haben glaubt oder vorgibt (Brochhaus Conv.-Lexikon.) Ist die Vision sehr lebhaft, dann entsteht daraus eine:

Revision, die immer zwei Sachverständige erfordert, um die Vision zu zerstören. Die Sachverständigen heißen Meieren und sind stets geplagte Menschen.

Geplagte Menschen sind in der Regel die Bürgermeister, weil sie es niemand recht machen. Stellen sie sich ordentlich auf die Beine, so wirft man ihnen Herrschaft vor und nennt sie Autokraten. Stellen sie sich auf den Kopf, so sagt man, sie sind Marionetten, die alles tun, was andere wollen. Schlagen sie ein Rad, so lacht man sie aus und schlagen sie kein Rad, dann sind sie ihrer Aufgabe überhaupt nicht gewachsen, denn ein Bürgermeister soll alles verstehen und können, was die anderen nicht können, denn deshalb wurde er gewählt.

Jüngstes Gericht, — siehe Wählerversammlung.

nach Möglichkeit einzudämmen. Dabei wurde auch der Unzug mit den sogenannten „Meisterzetteln“ berührt, der es der Gewerbebehörde unmöglich mache, notorische Pfuscher zur Verantwortung zu ziehen, da sich solche Pfuscher stets mit dem „Meisterzettel“ ausweisen, wonach sie als Gehilfen irgend eines Bandmeisters Arbeiten ausführen und dafür dem Meister für den Betrieb wöchentlich eine gewisse Abgabe zu entrichten haben. — Sache der Genossenschaften ist es, solchen Unzug zur Anzeige zu bringen, damit die Gewerbebehörde einschreiten kann. Nachdem weitere Anträge nicht gestellt werden, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

(Musikverein.) Die verehrliche Leitung des Vorschubvereines widmete 50 Kronen für den Musikverein, wofür der beste Dank ausgesprochen wird.

(Verband „Alpenländischer Handelsangestellter“ Zweigverein Pettau.) Der selbe hielt Sonntag 6. d. M. im Hotel „Stadt Wien“ eine allgemeine Handelsangestellten- und Privatbeamten-Versammlung ab. Die zu diesem Anlaß erschienenen Herren Reichsratsabgeordneter Otto Wilhelm, Verbandspräsident Fr. Steinecke, J. Pointner, A. Gracan aus Graz, Zweigvereinsobmann Haber, Vertreter Magl und weitere 8 Vereinsmitglieder des Zweig-Vereines Marburg und 3 Vereinsmitglieder aus Friedau, wurden von der Vereinsleitung und einer stattlichen Anzahl von Vereins-Mitgliedern bei den Nachmittags-Schnellzügen um 2 Uhr, beziehungsweise um $\frac{1}{4}$ am Bahnhofe empfangen. Von hier aus wurde ein Auszug nach dem Schweizerhause veranstaltet, der in sehr unterhaltender Weise verlief und schließlich ein Rundgang durch unsere Stadt unternommen, um sich endlich abends um 8 Uhr im Hotel „Stadt Wien“ zu versammeln. Bei der von über 100 Personen besuchten Versammlung waren außer den oben angeführten Herren unter anderen vertreten: Herr Bürgermeister Orning, Gremialvorstand Herr B. Schulz, Handelskammerrat Herr A. Selliuscheg, sowie noch einige Herren Chesa, der Obmann der Gehilfenschaft Herr C. Steiner und fast sämtliche Handelsangestellten und Privatbeamten aus Pettau. Nach einer allgemeinen Begrüßung durch Herrn Steiner weist derselbe insbesondere darauf hin, daß das Bestreben des Vereines dahin geht, den Handelsstand zu einem höheren Ansehen zu verhelfen, den Junglaufmann zu einen tüchtigen Geschäftsmann heranzubilden und auf eine allgemeine Verbesserung im Handelsstande hinzuwirken. In Erledigung der Tagesordnung führt der Verbandspräsident Herr Franz Steinecke in sehr ausführlicher und gediegener Weise an, daß der Ruf nach einer Einschränkung der Arbeitszeit und einer vollständigen Sonntagsruhe, insbesondere beim Junglaufmann immer lauter werden muß, derselbe bei einer Arbeitszeit von $16\frac{1}{2}$ Stunden an Wochentagen und $8\frac{1}{2}$ Stunden an Sonntagen, wie sie noch zu häufig eingeführt ist, keine Gelegenheit hat, sich derartig auszubilden, um den immer erhöhten Anforderungen zu entsprechen. Bei dem Umstande, als es für ein Geschäft von größtem Vorteile ist, wenn dasselbe von tüchtig geschulten Leuten geführt wird, spricht er die Hoffnung aus, daß die Herren Chesa den Wünschen der Handelsangestellten nach einer Einschränkung der Arbeitszeit in ihrem eigenen Interesse nicht verschlossen bleiben mögen. Zweigvereins-Obmann Herr Haber aus Marburg und Gremial-Vorstand Herr Schulz unterstützen diesen Antrag und verspricht lebhafter zu dessen Durchführung sein Möglichstes beizutragen. Darauf anschließend behandelt Herr J. Pointner aus Graz in besonders sachlicher und ausführlicher Weise den Befähigungsnachweis und die Regelung des Lehrlingswesens. Herr Schulz spricht dem Redner für seine vorzüglichen Ausführungen seine vollste Anerkennung aus und empfiehlt dem Reichsratsabgeordneten Herrn Otto Wilhelm, sich diese Sache besonders angelegen sein zu lassen. Im weiteren führt Herr A. Gracan aus Graz in höchst gediegener Weise an, welche Zwecke der Verband verfolgt,

macht uns mit den bereits gemachten Erfolgen bekannt und spricht die Hoffnung aus, daß es denselben auch recht bald gelingen möge, betreffs der Alters- und Invaliditätsversorgung auf einen guten Erfolg hinweisen zu können. Reichsrats-Abgeordneter Herr Otto Wilhelm, der es in liebenswürdiger Weise übernommen hat, uns ein Bild über die allgemeine Lage im Handelsstande vor Augen zu führen, hat diese Aufgabe in geradezu vor trefflicher Weise gelöst, indem er in einer fast zweistündigen Rede die wichtigsten Punkte, welche den Handelsstand berühren, zum Vortrag brachte. Er betonte die Wichtigkeit der Einführung neuer Bahnlinien und Wasserstraßen, gieng sodann auf die Handelsverträge, den Ausgleich mit Ungarn über, berührte die Lücken des Concurs- und Lebensmittelgeschäfes und versprach schließlich, sich bezüglich der Sonntagsruhe und der Alters- und Invaliditäts-Versicherung wärmstens anzunehmen. Nachdem Herr B. Schank und Herr C. Steiner den Redner für seine so vorsätzlichen Ausführungen den besten Dank ausgesprochen, wurde die Versammlung um halb 1 Uhr nachts geschlossen. Bezuglich eines ausführlichen Berichtes über die Versammlung wird auf die am 15. d. M. erscheinende Nummer „Der Alpenländische Handelsangestellte“ verwiesen.

Sch.

(Concert.) Wie alljährlich, veranstaltete der Pettau Männergangverein am verflossenen Dienstag sein Frühjahrskonzert, zu dem sich ein zahlreiches Publikum einsand. Das Programm umfaßte nur gediegenste Werke aus mehreren Gebieten der Vocal- und Instrumentalmusik. Die Einleitung des Concertes bildete Schumanns Männerchor „Zigeunerleben“, dessen Vortrag sich besonders durch Frische und Genauigkeit der teilweise ziemlich schwierigen Einsätze auszeichnete. Die Mitglieder des Männerchores wurden abgelöst durch den Domchor, der zum ersten Male seit seinem Bestehen allein als solcher auftrat und zwar in dem „Lied der Nige“ von R. Goepfart. Wir wollen dem schönen Geschlechte durchaus keine Schmeichelei darbringen, wenn wir behaupten, daß dieser Chor durch seinen seelenvollen und gut ausgearbeiteten Vortrag wunderbar wirkte. Und in der Tat ist ein Frauenchor eine sehr wirkungsvolle Abwechslung zwischen den sonst nur gewohnten Männer- oder gewöhnlichen Chören, und dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, auch bei den späteren Aufführungen des verehrlichen Männergesangvereines durch ähnliche süße und zarte Spenden entzückt zu werden. Hierauf sang Herr Schippel aus Graz die Arie des Holländers aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. Wohl war der Mehrzahl der Besucher diese Arie als ein Meisterwerk tiefgründigen Schaffens unseres allverehrten Meisters Wagner bekannt und war ihr Platz in dem Programme durchaus berechtigt, leider war aber Herr Schippel durch merkliche Heiserkeit an der vollen Entfaltung seiner schönen Stimmittel verhindert. In dem darauffolgenden Duett der Senta und des Holländers aus der gleichen Oper fiel besonders unsere unermüdliche Sängerin, Fräulein Gisela Osgan, durch die Schönheit ihrer Stimme auf, die sich besonders in der Höhe zu großer Klangschönheit entfaltete. Auch bezüglich der Schulung und kunstgemäßen Ausbildung ihrer Stimme war gegen früher ein großer Fortschritt zu bemerken. Der Chor „Totenwolk“ von F. Heger erzielte mit seinen schauerlich-schönen Klängen den größten Erfolg des Abendes und zeigte, daß der Verein auch schwierigeren Aufgaben gewachsen ist. Herrn Sangmeister-Stellvertreter Dr. Torggler gebürt sowohl für die Wahl dieses ebenso schwierigen als schönen Werkes, wie für die Geduld und Ausdauer, welche das Studium dieses Chores erforderte, aufrichtigster Dank und wärmste Anerkennung. Herr Kapellmeister Scheiber und Herr Musikkapellmeister Bachmann brachten hierauf ein Vierghetto von J. Rauch und drei Fantasiestücke von Robert Schumann für Bioline und Klavier zum Vortrage, die beide durch ihren romantischen und melodischen Charakter allge-

meinen Beifall fanden. Herr Scheiber spielte mit großer Sicherheit und Fülle, wobei die Ruhe und Eleganz seines Spiels nicht stillschweigend übergingen werden darf, während Herr Bachmann den Klavierpart, der sich über den Rahmen einer kleinen Begleitung durch die gute Ausarbeitung der Motive weit erhob, mit großer Feinheit ausführte. Der Männerchor „Wenn zwei sich gut sind“ von Kremer, war trotz seiner Vollständigkeit den übrigen Wohlklangen des Programmes vollständig ebenbürtig und wirkte besonders durch seinen schelmischen und sinnigenen Vortrag. Hierauf folgte ein Baritonsolo „Fridhof auf seines Vaters Grabhügel“ mit Frauenchor, von Mag Bruck. Das Baritonsolo brachte Herrn Schippel Gelegenheit, die vollnoete Schulung seiner Stimme zur Geltung zu bringen, während der Frauenchor hierbei weniger wirkte, da er eigentlich nur zur äußeren Aussstattung des Solo diente, ohne jede innere Bedeutung zu haben. Auch lag er für Frauenstimmen zu tief, so daß er keinen rechten Klang hatte. Den Abschluß des Concertes bildete „Schön Ellen“, Ballade für gemischten Chor, Soprano, Baritonsolo und Klavierbegleitung von Bruck. Mit großer Umsicht leitete Herr Musikkapellmeister Bachmann die Aufführung dieses Werkes, in dem grobe und teilweise erhabene Klangreize dargeboten werden. Daß die Klavierbegleitung von Herrn Dr. Torggler mit gewohnter Meisterschaft besorgt wurde, ist wohl überflüssig zu betonen. Jedenfalls war der Erfolg des Concertes ein sehr guter und dürften die Sänger mit größter Zufriedenheit auch auf die Frucht ihrer vielen Mühen und Proben schauen.

(Der Deutsche Radfahrer-Verein) unternimmt morgen eine Clubpartie nach Leskovec. Zusammensetzung um 2 Uhr beim Café „Europa.“

(Südmährische Volksbücherei.) Am 1. Februar d. J. wurde die hiesige Südmähr.-Volksbücherei, welche die Werke der besten und beliebtesten Autoren in 1500 Bänden umfaßt, eröffnet. Die Bücherei befindet sich vom 16. April 1902 an im deutschen Heim, Zimmer-Nr. 6. Die Ausleihstunden sind vorläufig auf jeden Mittwoch und Samstag von 1—2 Uhr nachmittags festgesetzt. Jeder Entlehrer hat monatlich den Betrag von 10 Heller und für jedes entlehnte Buch den Betrag von 2 Heller zu bezahlen. Das ausführliche Bücherverzeichnis ist zum Preise von 10 Heller erhältlich. Die Bücherei kann von jedem Deutschen benutzt werden. Allfällige Bücherspenden werden vom Büchereileiter Herrn Dr. Edwin Ambrositsch dankend entgegengenommen.

(Vorträge des Burencommandanten Jooste über den Burenkrieg.) Die Nachrichten über den heldenmäßigen Kampf der südafrikanischen Freistaaten um ihren Bestand fanden bei uns Deutschen stets die regste Auseinandersetzung. Mit besonderem Interesse wird dem persönlichen Vortrage eines Kämpfers der Buren entgegengesehen. Burencommandant Jooste versteht es, die Art und die Sitten seines Volkes und die Geschehnisse des Krieges trefflich zu schildern. Nachdem es ihm nicht mehr vergönnt war, zu den Streitern zurückzukehren, — er war im Herbst 1900 auf portugiesisches Gebiet gedrängt worden, — suchte er seinen Brüdern durch die Einleitung von Sammlungen zu nützen und durch den Ertrag seiner Vorträge die Mittel zu gewinnen, den gefangenen Buren mit Kleidern und Geld in ihrer traurigen Lage zu helfen. Im nördlichen Teile unseres Reiches hat Herr Jooste bereits viele Vorträge gehalten, nun kommt er auch zu uns, u. zw. wird er an folgenden Orten und Tagen sprechen: Br.-Neustadt (Hotel „Gold. Hirsch“) Montag, 14. d. M.; Bruck a. d. M. (für die östliche Obersteiermark), Mittwoch, 16. d.; Leoben (für die westliche Obersteiermark) Donnerstag, 17. d.; Graz (im landschaftlichen Rittersaal) Sonnabend, 19. d.; Klagenfurt, Montag, 21. d.; Marburg, Dienstag, 22. d.; Pettau, Donnerstag, 24. d.; Radkersburg (Sparcaffesaal), Sonntag, 27. d.; Cilli (Casinoaal), Dienstag, 29. d. Der wohltätige Zweck wird, so steht zu hoffen,

gewiß allorts eine große Hörerzahl herbeiziehen und sind wir der Überzeugung, daß dieser Gegenstand unsere Einwohnerschaft auf das lebhafteste interessieren wird. Ist doch die Teilnahme an dem Geschick des heldenmütigen, stammverwandten kleinen Volkes im ganzen deutschen Volke eine nachhaltige und tiefe. Commandant Jooste ist, wie wir erfahren, ein vorzüglicher Redner, der sich ohne Dolmetscher leicht verständlich macht. Bei Beginn des Krieges wurde er Führer der von den Buren zu Aufklärungszwecken eingerichteten Radfahrer-Abteilung. Als deren Führer hatte er außerordentlich wichtige Dienste an den Grenzen der Capocolonie geleistet. Er war der Erste, der mit einer größeren Abteilung in die Capocolonie eindrang und dort den Bezirk von Kenhard insorgte. Seit seinem Aufenthalte in Europa hat er bereits in über 250 Versammlungen gesprochen, um der Burenzache neue Freunde zu gewinnen und vor allen Dingen freiwillige Gaben für die Opfer dieses unseligen Krieges aufzubringen. Er leistet diese Arbeit in der aufopferndsten Weise und in allen Orten mit dem größten Erfolge. Die freiwilligen Spenden, bzw. Eintrittsgelder, die diese Vorträge aufbringen, werden dem Burenhilfsfonds zugeschlagen. Es wurden bereits über eine halbe Million Kronen für die Opfer des Burenkrieges gesammelt und daraus bedeutende Summen zur Linderung der Not auf dem Kriegsschauplatz, zur Unterstützung der in der Gefangenschaft schmachtenden Buren in den englischen Gefangenengelagern im Caplande, St. Helena, Ceylon, Indien, Portugal verwendet. Seit Monaten ist die Hilfszitätigkeit vor allem den in den Concentrationslagern befindlichen Frauen und Kindern, gegen welche England ja auch in einer aller Civilisation hohnsprechenden Weise den Krieg führt, zugewandt. Es ist mit freudiger Genugthuung zu begrüßen, daß der Opferzinn im deutschen Volke für dieses notleidende Brudervolk noch nicht erloschen ist, sondern daß die Gaben noch weiter reichlich fließen. Wir hoffen, daß auch unsere Stadt ein Scherlein zur Linderung dieses furchtbaren Elends beitragen wird und empfehlen den Besuch der Versammlung, die wie erwähnt, am 24. April und zwar im Saale des Deutschen Vereinshauses stattfinden wird, auf das wärmste.

(Vom Schlag geräht) wurde am Montag den 7. d. M. die Bindermeisterswitwe Frau Marie Vendler und ist am 16. d. M. verschieden.

(Eine That der Verzweiflung) verübt am Montag den 7. d. M. der Gasthauspächter Anton Van des, als er sich mittelst eines Revolverschusses entlebte. Schlechter Geschäftsgang bei möglichen wirtschaftlichen Verhältnissen scheint die Ursache gewesen zu sein, die den Unglücklichen in den Tod trieb. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder in der allerbittersten Notlage.

(Schwere Körperverletzung.) Der Winzer Georg Gospertisch aus Wumbach wollte in der vergangenen Woche einige Burschen, welche in der Nacht seine Wohnung mit Steinen beworfen und die Nachtruhe störten, von der Reusche weg schaffen, gieng hinaus und als er hinauskam, erhielt er einen Hieb über den Kopf, worauf der alte Mann, (64 Jahre alt.) zu Boden fiel und einige Minuten bewußtlos liegen blieb. Gospertisch erlitt hiervon eine lebensgefährliche Verletzung; der Täter Franz Caesar, Knecht aus St. Martin bei Wurmberg, wurde durch die Gendarmerie arretiert und dem Strafgerichte Pettau eingeliefert.

(Ein Schenkel.) Josef Hertnež, Taglöhrer aus Lanzendorf, wurde dem k. k. Strafsenrechte in Pettau eingeliefert, weil er an einem 9-jährigen Mädchen das Verbrechen nach § 125 St.-G. begangen hat.

(Ein angenehmer Tischnachbar.) Bei einer Tischgesellschaft im Gasthause des Herrn Blodnik in Leskovec gerieten der Besitzer Johann Windisch und Herr Oberlehrer Vinzenz Stoklas in Streit, wobei Windisch dem Stoklas eine Ohrfeige versetzte und dadurch dem

selben eine schwere, körperliche Beschädigung zufügte, da er ihm durch den Schlag das Trommelfell zerriß.

(Feuerbereitschaft.) Vom 13. Juni bis 21. Juni, 2. Rote des 2. Buges, Bugsführer P i r i c h, Rottführer F. S t r o h. Feueranmeldungen sind in der Sicherheitswachstube zu erstatten.

Seiden-Blouse fl. 2.35

u. höher — 4 Met. — sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. An Federmann franco, verzollt ins Haus. Wuster umgeh end. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Soden-Fab. (ausl. k. u. k. Hof.) Zürich.

3. 12105.

KUNDMACHUNG.

Mit Beginn des Schuljahres 1902/03 kommen zwei Landes-Stiftungsplätze für die Militärrealschule (Beginn des Schuljahres 1. September), eventuell die k. und k. Militär-Akademien (Beginn des Schuljahres 21. September) oder die k. und k. Marine-Akademie (Beginn des Schuljahres 16. September zur Besetzung.)

Zur Erlangung dieser Stiftungsplätze sind in Steiermark heimatberechtigte Jünglinge berufen, deren Väter oder Angehörige sich Verdienste um den österr. Kaiserstaat oder das Land Steiermark in irgend einem Zweige der öffentlichen Thätigkeit erworben haben.

Die allgemeinen Bedingungen sind folgende:

1. Die Heimatberechtigung in Steiermark.
2. Die körperliche Eignung. Zur Aufnahme in die k. und k. Marine-Akademie speciell muss die Untersuchung im Sinne der mit Marine-Normal-Berordnungsblatt XV. Stück vom Jahre 1891 herausgegebenen „Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung der Seeaspiranten und der Bewerber um Aufnahme in Marine-Erziehungs- und Bildungsanstalten“ stattfinden,
3. ein befriedigendes sittliches Verhalten,
4. das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximal-Alter.

In dieser Beziehung ist für den Eintritt

a) in die Unterrealschule und zwar in den I. Jahrgang das erreichte 10. und nicht überschrittene 12., in den II. Jahrgang das erreichte 11. und nicht überschrittene 13., in den III. Jahrgang das erreichte 12. und nicht überschrittene 14., in den IV. Jahrgang das erreichte 13. und nicht überschrittene 15. Lebensjahr,

b) in den I. Jahrgang der k. und k. Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr,

c) in die k. u. k. Marine-Akademie das erreichte 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr, vom 1. September 1902 an gerechnet, erforderlich.

5. Die erforderlichen Vorkenntnisse und zwar:

a) Für den Eintritt in die Unterrealschule

I. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 4. oder 5. Classe einer Volksschule,

II. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 1. Classe einer Mittelschule.

III. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 2. Classe einer Mittelschule,

IV. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 3. Classe einer Mittelschule;

b) für den Eintritt in die k. und k. Militär-Akademie die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der höchsten Classe einer vollständigen Mittelschule und

c) für den Eintritt in die k. und k. Marine-Akademie die Nachweisung der mit befriedigendem Gesamterfolge frequentierten 4 unteren Classen einer Mittelschule.

Die Aspiranten müssen sich außerdem einer Aufnahmestellung unterziehen.

Die Übernahme der Verpflichtung, in den Militär-Real-

Stampiglien

aus Kartonik oder Metall
gefertigt in jeder Ausführung billigst die
Buchdruckerei

W. Blanke in Pettau.

Ratten tod

(Felix Immisch, Deliksch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 30 und 60 fr. bei Apotheker Hans Molitor.

Sicherer Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenmeh und schlechten, verdorbenen Magen, à 20 und 40 Heller, bei: S. Molitor, Apotheker in Pettau, Carl Hermann in Markt Tüffet.

schulen und Akademien mit Beginn eines jeden Schuljahres das Schulgeld im Betrage von 28 K zu entrichten.

Dem Competenzgesuche sind beizulegen:

1. Tauf- (Geburts-) Schein,
2. der Heimatschein,
3. das ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten.
4. Das letzte Semestral-Bezeugnis (Schulnachrichten) des gegenwärtigen Schuljahres und das ganzjährige Schulzeugnis für das verflossene Schuljahr. (Der zur Aufnahme einberufene Aspirant hat seinerzeit das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1901/1902 mitzubringen.)
5. Die besondere Nachweisung, daß der Bewerber den Bedingungen der Stiftung entspricht.
6. Die Nachweisung der Vermögensverhältnisse des Aspiranten, beziehungsweise seiner Eltern.

Die Gesuche sind bis längstens 30. April 1902 beim Landes-Ausschus zu überreichen.

Graz, am 28. März 1902.

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Kunst-Walzenmühlen
von F. C. Schwab in Pettau.

Walzenmehle:

Aus Haiden.

	Nr.	Preise per 50 kg.
	K	h
Haidenmehl, fein	A	14 —
Haidenmehl, mittel	B	11 —
Haidenkleie	—	5 —
Haidengries	—	12 50

Aus Türkens.

Türkengries, gelb	—	9 50
Poletamehl Ia, gelb	—	8 50
Maismehl IIa, gelb	—	7 50
Maisschrot, gelb	—	6 25

Aus Korn.

Kornmehl, Auszug	0	12 50
Kornmehl, fein	I	11 50
Kornmehl, mittelfein	II	10 50
Kornmehl, ordinär	III	9 50
Futtermehl	—	5 —
Kornkleie	—	4 75

Aus Weizen.

Tafelgries, fein oder grob	—	15 —
Kaiser-Auszug	0	15 —
Mundmehl, Auszug	1	14 50
Extra-Semmelmehl	2	14 —
Semmelmehl	3	13 50
Extra-Brodmehl	4	13 —
Mittel-Brodmehl	5	12 50
Brodmehl	6	12 —
Schwarzbrodmehl	7	10 —
Futtermehl	8	5 —
Weizenkleie	—	4 75
Brodmehl, gemischt	—	9 50
Hirsebrein	—	10 50
Gerstebrein	—	11 50

Für Weinbautreibende!
Für Landwirthe!
Zum Bespritzen der Weingärten
 als auch zur **Vertilgung** der **Obstbaumsschädlinge**

sowie zur **Vernichtung**

des **Hederichs** und des
wilden Senfs,

haben sich PH. MAYFARTH & Co.'s
 patentirte



selbstthätige **Spritzen**
 tragbare als auch fahrbare

„SYPHONIA“

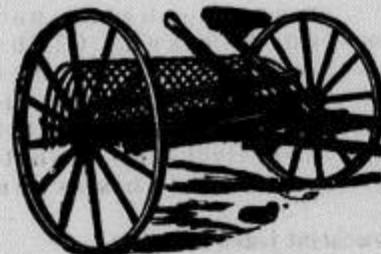
am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäuben. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Original amerikanische

Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide, einfacher Construction mit leichtestem Gang.

Heu-Wender, Heu-Rechen für Pferdebetrieb.



Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen,

Eggen etc.

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kaiserl. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II. Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Hervorragend bei Hünerröhren findet der

Rohitscher

Steuerung „SYMPHONIA“ allgemeine Anwendung.



Mit
A. Thierry's
Balsam

befeuchtet man die
 Zahnbürste, um

dann mit derselben die Zähne gründlich zu reinigen und
 dadurch jeder Verderbnis derselben vorzubeugen und bei
 Bedarf auch eine schmerzaufhebende Wirkung zu erzielen.

Erhältlich in den Apotheken. — Man achte auf die in
 allen Culturstaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke
 und Kapselverschluss mit eingeprägter Firma: **Allein echt.**
 Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kro-
 nen. Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzen-Apotheke in Pregrada bei
 Rohitsch-Sauerbrunn.

Ein 14-jähriges

Mädchen

das eine gute Schrift hat, sehr gut rechnen kann und fleißig ist, wird
 empfohlen. Anzufragen bei W. Blaum. Würde auch zu Kindern gehen.

Schöne Wohnungen werden gesucht.

Ein allein stehendes, nettes Landhaus oder Villa mit Garten wird vorläufig zu pachten gesucht von einem Fabriks-Director d. R. in Olmütz.
 Eine schöne, trockene, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise etc., Frontseite Morgensonne, 1. Stock gelegen, in einem modernen Hause, gutes Trinkwasser, bis 1. Juli von einem k. u. k. Oberst d. R., Graz.
 Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. im 1. Stock, wird bis 1. Juni gesucht von einem Landes-Rechnungs-Rath d. R., Wien.
 Ein k. u. k. Rittmeister sucht passende Wohnung in Peitau oder Landhaus für sich. Derzeit in Czakathurn.
 Ein k. u. k. Major sucht sonnige Wohnung in Peitau, derzeit Warasdin.
 Anträge sind an die Leitung des Fremden-Verkehrs-Vereines zu richten.



„**SYMPHONIA**“ ist die Marke der Kenner und Meisterfahrer!

Styria, starkes Tourenrad, feinste Ausstattung, Modell 51 K 220.—

Styria, elegantes Tourenrad mit rechtseitigem Glockenlager und geteilter Achse, Modell 52 K 260.—

Styria, leichte Halbrennmaschine, hochfeine Ausstattung, mit rechtseitigem Glockenlager und geteilter Achse, Modell 53 K 280.—

Styria, Strassenrenner und Tourenmaschine, Modell 3A, zurückgesetzter Preis, solange der Vorrat reicht, K 240.—

Styria-Herrenrad mit Styria-Patent-Kurbel-Lager, Modell 54 K 300.—

Styria-Luxus-Herrenrad und **Strassenrenner** höchster Vollendung, ausgestattet mit Styria-Patent-Kurbellager, Modell 55 K 320.—

Styria, elegantes Damenrad in feiner Ausstattung, Modell 57, K 240.—

Styria-Luxus-Damenrad, hochfeiner Ausstattung, Modell 58 K 280.—

Sämtliche Modelle mit Ia. Reithofer-Pneumatik montirt.

Lager von **Fahrrad-Bestandtheilen**, complet sortirt.

Preise auf Teilzahlung nach Uebereinkommen, Darangabe nach Wunsch, Monatsraten 20 K. Conditionen 12 Monate Zeit. — Preisliste kostenfrei.

Styria-Vertreter

Brüder Slawitsch, Pettau,
 Florianiplatz.

Ad. L.-N. 3. 12573.

Kundmachung.

An der steierm. Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg gelangen mit Beginn des Schuljahres 1902/1903, d. i. mit 15. September d. J. mehrere Landesfreiplätze zur Verleihung.

Bewerber um einen dieser Freiplätze müssen nach Steiermark zuständig und mindestens 16 Jahre alt sein.

Sie haben ihre ungestempelten, an den steierm. Landes-Ausschuss gerichteten Gesuche, die mit dem Tauf- und Heimatschein, dem Impf- und Gesundheitszeugnisse, dem Sitten- und Entlassungszeugnisse mindestens der Volksschule und dem Mittellosigkeitszeugnisse belegt sein müssen, bis längstens 15. Juli d. J. persönlich der Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg zu überreichen.

Die Inhaber von landschaftlichen Freiplätzen müssen sich durch einen rechtsgültigen Revers verpflichten, nach Absolvierung der Weinbauschule und eventueller Zurücklegung der Militärdienstzeit durch 3 Jahre in Steiermark landwirtschaftliche Dienststellen zu belieben oder aber für jedes während dieser Zeit außer Landes zugebrachte Jahr den Betrag von zweihundert Kronen für den Landesfond an die Direction der Weinbauschule zu entrichten.

Graz, im April 1902.

Vom steierm. Landes-Ausschuss.



Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED echte Gentifolien-Zugsalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung bei noch so alten Wunden, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada bei Rehitsch-Sauerbrunn.
Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingebrannte Schutzmarke und Firma.

Adressen

aller Berufe und Länder zur Ver-
sendung von Offerten behufs Ge-
schäftsverbindung mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
bureau Josef Rosenzweig & Söhne,
Wien, I. Bäckerstrasse 3.
Internat. Telef. 8155. Prospekt franco.

LESET u. STAUNET!

150 Gegenstände um nur K 4.— oder M. 3.50.

Da ich verschiedene Ware von Concursmassen und Licitationen spottbillig eingekauft habe, versende dieselbe zu staunen billigen Preisen und zwar:

1 Prakt. vergold. Uhr, 3-jähr. Garant. sammt vergold. Kette, 1 Prima Leder-Geldtasche, 1 elegante Cigaretten-Tasche, 1 reizendes Herrenring mit imitiertem Edelstein, 1 ff. Taschenmesser m. 2 Schnitt, 1 eleg. Cravatten-Nadel v. Similistein, 1 Garnitur Doublé-Gold-Manschetten- und Hemdenknöpfe, 1 Taschen-toilett-Spiegel, 5 reiz. Jux-Gegenstände, welche grosse Heiterkeit erregen, 20 eleg. Correspondenz-Gegenstände, 1 P. Boutons v. Simili-Brillant s. Perl-Anhängsel s. täusch. (Neuheit) und noch 115 St. diverse Haushaltungs-Gebrauchsgegenstände gratis.

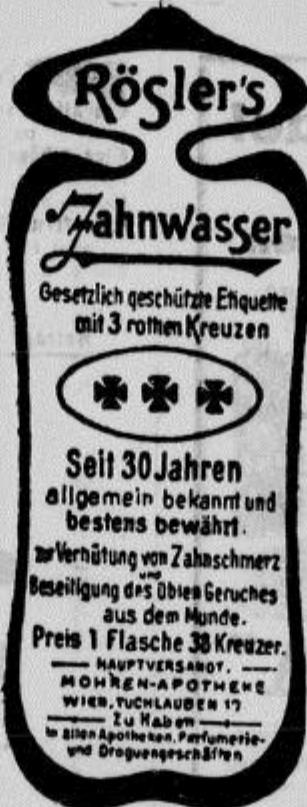
Diese reizenden 150 Stück mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme um nur K 4.— oder Mark 3.50 zu haben von dem

Central-Depot

ADOLF GELB, KRAKAU.

Bei Abnahme von 2 Paqueten wird ein englisches Rasiermesser gratis beigegeben.

N. B. Für Nichtpassendes Geld retour.



TIROLER Weine
Cognac und Wermuth
ANDRAE KIRCHEBNER
Weingutsbesitzer und Destillerie
BOZEN (Tirol).
Vertreter gesucht.



Millionen Damen

benutzen „Fecolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob Fecolin nicht das beste Cosmetic für Haut, Haare und Hände ist! Destruktivische Gesichts- und die häuslichsten Hände erhalten sofort aristokratische Frische und Form durch Reinigung von „Fecolin“. „Fecolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte angenehme Seife. Wir garantieren, dass former Rauheiten und Falten des Gesichts, Mitesser, Wimpern, Nasenröhre etc. nach Gebrauch von „Fecolin“ spurlos verschwinden. „Fecolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungs-, Kopfhaarpflege- und Haarschönheitsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kopfschmerzen und Kopfkrankheiten. „Fecolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpflegemittel. Wer „Fecolin“ regulär benutzt Seife benötigt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Gelehrte sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Fecolin“ nicht zufrieden ist. Preis per Stück K 2.—, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 10 Stück K 7.—, Preis bei 1 Stück K 1.—, 2 Stück entweder K 1.50. Versand durch den General-Droger B. Fett, Wien, 1. Karmelitgasse Nr. 20, T. 6200.

Schuhmarke: Muler

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Brag.
ist als ausregligstes Schmerzmittel
Güte und allgemein anerkannt; zum
Preise von 80 h. R. 1.40 und 2 R. vorzüglich
in allen Apotheken.

Beim Einfüllen dieses überall beliebten
Haarmittels nehme man nur Original-
flaschen in Schachteln mit unserer Schuh-
marke „Muler“ aus Richter's Apotheke
an, dann ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Brag. I. Gildebergstrasse 5.



Bitte in allen öffentlichen Localen zu verlangen:

„Sport & Salon“ das elegan-
tteste, reich-
haltigste, in den höchsten und
vornehmsten Kreisen, Clubs
und öffentlichen Localen des
In- und Auslandes verbreitete
Gesellschaftsblatt, nimmt
Familien-, Gesellschafts-, Kunst-
und Sportnachrichten kosten-
los auf.

Erscheint jeden Samstag.
Abonnement kann mit jeder Nummer
beginnen

und kostet ganzjährig

Gewöhnliche Ausgabe 24 K = 24 Mk. Einzel

50 Pf. = 50 h,

Luxus-Ausgabe 40 Kronen = 40 Mk. Einzel

1 Mk. = 1 K.

Pracht-Ausgabe 100 Kronen = 100 Mk. Einzel

2 Mk. = 2 K.

Einzelne Nummern gegen Einsendung des
Betragens in Briefmarken.

Redaction und Administration: Wien, IV
Plösslsgasse 1.

edelzähne
Gesellschafts- und leichtausführbare Toiletteten, vornehmstes Modenblatt
internat. „ADMIRE“ Zahnzähne

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unter-
haltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährig: K 3.— = Mk. 2.50.

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werthe liefert die Wiener Mode ihren Abonnementen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expeditionsspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnement nimmt die Buchhandlung W. Blanke in Pettau entgegen.

Nenwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswertes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prächtiges Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heißt Schuppen, Schorf, Kopfflinnen und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaerin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbaren Haarsatz ergibt. Da „Lovaerin“ ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit bestem Anwendung nicht im Bergthaus zu ärgern, da es für die gesunde Kopfhaar vollständig harmlos ist.

Es gibt keinen Zweck, warum Sie über Ihre Kinder spätschieren, armes Haarsatz haben, solches Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und über gewöhnliches Haarsatz sind Kinder über Grünblättern sehr gesund und gesund. Gesundheit der Mutter oder des Kindes paralysiert oft die Haarsatz und die Kinder brauchen Jahre, um diesen Mangel zu erreichen. Wer Mutter oder an den Eigentümern dieses wunderbaren Mittels zweifelt bei den Zeugnissen der Mütter, welche wir von Personen hören, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Guteleistung mehr für Schuppen, Haarsatz oder Kahlheit, wie diese Behandlung bestellt ist.

Der König, Seine Majestät von Hohenzollern: Bitte noch 3 Flaschen „Lovaerin“.

Frau Beimüller Martha Kotake in Aachen (Deutschland): Mit der Flasche „Lovaerin“ war ich sehr zufrieden und das fröhliche Leben neuen Haarsatz ergibt.

Gräfin Edna Zichy, Bécsfele: Mögen Sie gefälligst bisher noch 6 und an Gräfin Coomerville 1 Flasche „Lovaerin“ liefern.

Franz Lina Pollak, Leiters: Da ich mit dem Erfolge des „Lovaerin“ sehr zufrieden bin, erfrage, wie ingleich noch 1 Flasche zu senden.

Gräfin Ida Löser in Böhmisch: Bitte mir noch 1 Flasche „Lovaerin“ zu senden; das Mittel bewährt sich sehr.

Professor J. Schiller in Wien schreibt: Ich hatte lange Jahre einen Kahlkopf und begann vor einigen Monaten Ihr „Lovaerin“ anzuwenden. Nun ist meine ganze Kopfhaare nicht mit Haaren bedeckt. Was viele Kräfte nicht vermögen, braucht Ihr „Lovaerin“ zuhande.

Herr R. Neumann, Basell: Nachdem ich viele andere Mittel erprobte, hatte Ihr „Lovaerin“ geradezu wunderbare Wirkung. Eine lange Stelle, welche ich sehr lange hatte, wurde mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.

Herr Josef Kürlich, Jägersburg (Böhmen): Ich hatte nach einer Krankheit meine Haare gänzlich verloren und habe nach Behandlung von 3 Flaschen Ihres „Lovaerin“ wieder meinen früheren üppigen Haarsatz erreicht.

Franz R. Södsky, Jägersburg: Jahrzehnt lang ist ich ein Kahlkopf. Seitdem ich Ihr „Lovaerin“ gebräucht, fallen mir keine Haare aus und meine Haare wachsen noch.

Durch „Lovaerin“ werden die Haarschäfte in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Kleiner Kinder, deren Haar kurz und unangenehmlich ist, ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels erstaunt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Kahlkopf, der Haarsatz und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Söhnchen herrliche Zupft verleiht.

Preis einer großen Flasche „Lovaerin“, mehrere Monate ausreichend, 8 K., 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Gebührenabrechnung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien, VII. Mariahilferstr. 38.

Warnung! Dieses Produkt wird in ausländern nicht aufgezahlt. Man weißt Ihre Mutter zurück, deren Silhouette und Verpackung nicht ehrigen Kopf und die Bezeichnung „Lovaerin“ trägt. Auf und Namen und gefälscht geschägt. Außerdem ist jede Flasche mit Originalplombe versehen.



Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.
Hauptredakteur: Hugo S. Gittermann, Red.
Redakteur: Prof. Dr. Schubert, Dr. B.
B. Jährl. 104 Ktn. Stiel. X 2. Geng. X 24.
Quaerterwochensche Pferd- und Jagd-
Zeitung. Redakteur: Prof. Dr. Meissel, Jährl.
52 Nummern. Stiel. X 2. Geng. X 24.
Allgemeine Welt-Zeitung. Redakteur: W. B.
B. Jährl. 60 Ktn. Stiel. X 2. Geng. X 24.
Der Praktische Landwirt. Red. Dr. B.
B. Jährl. 52 Ktn. Stiel. X 2. Geng. X 24.
Der Oekonom. Red.: Dr. B. B. B. Stiel. X 2. Geng. X 2. Bei mindestens 10 Ktn. X 24.

Hugo S. Gittermann's Journalverlag, Wien, I. Gänserndorffstr. 6.

Riqueur Monte-Christo.

Große Specialität von wunderbarem Geschmack.

■ Magenstärkend. ■

Belebt und erfrischt den Organismus.

Höchste Anerkennungen. Prämiert mit 84 Medaillen I. Classe.

Josef Archleb & Comp.

Dampf-Destillation in Prag.



Depot für Pettau bei Josef Kasimir,
Specereihandlung.

Nickel-Remont.-Uhren fl. 3.50

Silber-Remont.-Uhren „ 5.50

Wecker-Uhren „ „ 2.50

K. k. punzierte Silberketten

fl. 1.50



verkauft unter Garantie

Carl Ackermann

Uhrmacher

im Stadttheater-Gebäude in PETTAU.

Ferner Nickel-Remontoir-Uhren. fl. 2.—

Silber-Remontoir-Uhren „ „ 4.50

Wecker-Uhren „ „ „ „ 1.70

Rheumatismus, Asthma,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza,
Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direct aus Australien bezogenen
garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen
geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen be-
rühmter medizinisch Autoritäten, sowie Kopie dieser unterlaßt eingegangener
Dank- und Anerkennungsschreiben über erzielte
Heilerfolge sendet auf Wunsch Federmann unentgeltlich und
portofrei

Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen.

■ Bemerkung-Abschrift. ■

Bestellung Mir wurde Ihr Mittel sehr warm empfohlen und
ich habe es probiert, es hat die reinsten Wunder gethan und so kann ich
Ihnen nächst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen
genug und so will ich, soweit in meinen Kräften steht, beitragen, daß
auch anderen Menschen geholfen wird.

Hof.

Frau Marie Leib.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 K.



Allen Fachmännern, Offizieren, Börsen, Bank-
und Postbeamten, sowie Jägern, der eine
gute Uhr braucht, der Nachricht, daß nur
das kleine Werk auf den neuverfundenen
Original-Gütern basiert. Gittero-Golds-
Blau-Rem.-Uhren „Götzen Glashütte“

übernommen haben. Diese Uhren
besitzen ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind genau
reguliert und erprobt, und leisten
wie für jede Uhr eine sehr
sichrige Garantie. Die
Uhren, welche aus drei Dodeca-
mit Sprungdeckel (Gavotte)
bestehen, sind hochmodern,
praktisch ausgestattet und aus
dem neuverfundenen, abso-
lut unveränderlichen, amerikanischen
Gold-Metall hergestellt und
ausserdem noch mit einer Platte
16 karat. Gold überzogen und
besitzen daher das Aussehen von
echtem Gold herau, daß sie selbst von Goldleuten von einer echten goldenen
Uhr, die 20 K kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einige Uhren der Welt,
welche wie das Goldstücke verfeil, 10.000 Nachbestellungen und
ca. 3000 Bestellungsbriefe innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 K porto und zollfrei. Zu jeder Uhr
ein Ueber-Material gratis. Hochelagante, moderne Goldplatten-Uhren für
Herren und Damen (auch Goldstahl) 4 K., 5. — und 8. — K. Preis
unconveniente Uhr wird ansonsten geschlagenommen, daher kein
Postkonto gegen Nachnahme oder vorherige Gebührenabrechnung.

Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Chronos“
Basel (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 25 K., Postkarten 10 K.



Mit einer
Wohlthat
für jede Familie erweist
sich die Verwendung von

**Kathreiners —
Kneipp-Malzkaffee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume
länger, dies wohlschmeckende und
gesunde Kaffeetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz zu
Bohnenkaffee und keinen besseren
Ersatz für denselben, wo dieser
ärztlich untersagt werden muss.

Kathreiners Kneipp - Malzkaffee
ist nur echt in Originalpaketen
mit der Schutzmarke »Pfarrer
Kneippe« und mit dem Namen
Kathreiner.

—

Seltene Gelegenheit!

380 Stück um 2 fl. 10 kr.

1 prachtvoll vergold. Uhr sammt schöner Kette, mit 3-jähr. Garantie, 1 prachtv. Cigarrenspitz mit Bernstein, 1 reizender Herrenring mit imitirtem Edelstein, 1 edle seidene Herren-Cravatte, leste Neuheit, 1 Cravattennadel, 1 Garnitur Doublegold-Manschetten- und Hemdknöpfe, alles mit Patentenschloß, 1 fl. Taschenmesser, 1 fl. Leber-Bortemonn., 1 prach. Toilettenspiegel m. Etui, 1 fl. Ridel-Taschen-Schreibzeug, 1 Paar fl. Boutonn. für Damen mit imit. Brillanten, sehr täuschend, 1 Damen-Broche, neuest. Facon, 5 Stück Wunder-Drafel ägypt. Wahrhager, 20 St. eleg. Korrespondenz-Gegenstände und noch 310 St. diverse Gebrauchsgegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles
zusam. m. der Uhr, die fast das Geld wert ist, kostet 2 fl. 10 kr. Verland per Nach-
nahme durch das **P. I. u. S. T.**, Krakau Nr. 287.

Versandhaus **P. I. u. S. T.**, Krakau Nr. 287.
Richt passendes Geld retour.

Gelegenheits-Kauf.

Ein kleines

gutgehendes Geschäft

auf gutem Platze ist sofort unter dem Einrichtungs-
preise sehr billig zu verkaufen.

Nähre Auskunft ertheilt die Verwaltung des
Blattes.

Seit vielen Jahren
bewährte Hausmittel

Franz Wilhelm
Apotheker

Markenschutz
in vielen Staaten



Auf Ausstellungen
mit gold. Preisen
prämiert.

Neunkirchen, Nied.-Österreich

Franz Wilhelm's abführender Thee
1 Paket K 2.— Post-Colli = 15 Paket
K 24.—

Wilhelm's Kräuter-Saft
1 Flasche K 2.50. Post-Colli = 6 Flaschen
K 10.—

K. k. priv.

Wilhelm's flüssige Einreibung
„Bassorin“

1 Plützerl K 2.— Post-Colli = 15 Stück
K 24.—

Wilhelm's Pflaster

1 Schachtel 80 h. 1 Dutzend Schachteln

K 7.— 5 Dutzend Schachteln K 30.—

Post-Colli franz Packung in jede öst.-ung. Poststation.

Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten
Original-Packungen, wo nicht erhältlich direkter
Versandt.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettmittel
(besonders zur Verschönerung des Teints, zugleich vielfach
verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.
Genau Anleitung in jedem Carton. Überall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 H.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.
Alleiniger Erzeuger in Österreich-Ungarn:
Gottlieb Voith, Wien III/I. —

Meinen geehrten Kunden

zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich von den dieser Tage wegen
ausgebrochener Schweinepest geschlachteten Schweinen **kein ein-
ziges Stück** angekauft habe, somit für die B. L. Kunden
kein Grund zum Misstrauen vorhanden ist. Hochachtungsvoll

Joh. Luttenberger.

Billig, dauerhaft!

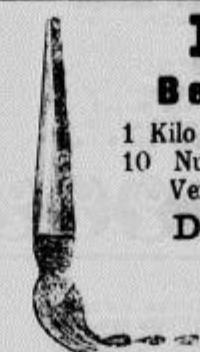
Bernstein-Fussbodenlack

1 Kilo K 1.60; bei 10 Kg. à K 1.50. Carbolfarben in
10 Nuancen, billigster Anstrich für Zäune, Dächer,
Veranden, Lusthäuser etc. Musterkarten umsonst.

Dachpappe, Fette, Öle, Futterkalk.

M. Barthel & Co.

Wien X, Keplergasse 20.



Verkäufliche Bauplätze

in Unter-Rann bei Pettau. Erkundigung in Unterrann Nr 25.

